

Bericht 2018 über die Projekte in Peru, Acelpa - Tamshiyacu von Angelika Maria Kotzur

Allgemein:

Im Rückblick auf das Jahr, wurden verschiedene Prozesse deutlich, welche der zur Selbstständigkeit drängende Verein Acelpa durchschreiten musste.

Anfangs des Jahres kamen keine Gelder, da die Berichte 2017 zu spät eingereicht wurden. Das führte zu Stockungen in der Finanzierung und zu Misstrauensbekundungen gegenüber der Führung/Directiva. So war ein Fokus in diesem Jahr, die Vereinbarungen immer mehr zu optimieren und das Vertrauen der Mitglieder zurückzugewinnen.

Bei meinem Besuch in Peru im Frühjahr 2018, konnten wir Grundsteine der weiteren Arbeit definieren und auch erstes Vertrauen der Vereinsmitglieder zurückgewinnen.

Ende April waren Annette Massmann und Julia Feldhausen vor Ort und konnten dabei auch einige Pläne über Naturschutz und Projektentwicklung definieren. Dies war eine sehr vertrauensfördernde Massnahme.

Über den Sommer wurde die Lagune von Acelpa in einen Fischteich umgewandelt. Ein anspruchsvolles Fischteichprojekt, welches eine notwendige Antwort auf die zurückgehenden Fischbestände im Amazonas ist und der daraus resultierenden Steigerung der Lebenshaltungskosten der Familien. Ziel ist es stabile Marktpreise für Grundnahrungsmittel zu erlangen.

Im Oktober waren Bela Allenberg und seine Mitarbeiterin Stefanie Hess vom Weltfriedensdienst in Tamshiyacu und besichtigten das Projekt. Die Verbindungen zu Lucilla und Kene Amazon konnten dadurch auch wieder gefestigt werden. Insgesamt wuchs das Zutrauen, auch „hohen“ Besuch zu empfangen und dessen Fragen zu deren Zufriedenheit zu beantworten.

Ein neuer Mitarbeiter auf Honorarbasis, Ingenieur Mayer, half Acelpa einen Katasterplan anzufertigen, wo die verwalteten und die zu erwerbenden Grundstücke nebst genauen Koordinaten eingezeichnet sind.

Das 2. biodynamische Seminar konnte erfolgreich stattfinden - Fähigkeit und Zutrauen, die Präparate auch selbst herzustellen und zu verwalten zu können wuchs.

Leider gab es bezüglich der Berichterstattung und weiteren Terminsetzungen

Unregelmässigkeiten, die zu Missverständnissen führten, so dass auch hier Konflikte überwunden werden mussten. Für das nächste Jahr ist eine Verbesserung vorgesehen, die aufgrund der gemachten Lernprozesse auch zu erwarten.

Rückblickend muss man sehen, dass Francisco und seine Leute vor allem mit der Konsolidierung ihrer Aktivitäten vor Ort beschäftigt waren. Die Berichterstattung war dabei zweitrangig.

Trotzdem war der Jahresbericht pünktlich zum 31.12.2018 fertig und in den entsprechenden Postfächern. Fragen die offen waren, beantwortete Francisco mit der ihm eigenen Souveränität, zeigte seine fachliche Kompetenz, sowie seine genaue Beobachtungsgabe und Analysefähigkeit.

Insgesamt sehe ich ein erfolgreiches Jahr von Acelpa in dem Widerstände überwunden werden konnten. Kontakte und Beziehungen wurden konsolidiert und der Fokus, welcher für Francisco fast ausschliesslich auf das Funktionieren vor Ort hat, konnte etwas ausgeweitet werden.

Der neue Fischteich und die Anlagen halten die Acelpas in gut bewegten Zustand. Die Grenzlinienziehung der neu erworbenen Grundstücke war eine Herausforderung die gemeistert wurde, jedoch noch nicht beendet ist. Das Pilotprojekt mit den Pflanzungen, der Wiederaufforstung und der Tierhaltung wird mit viel Enthusiasmus und Begeisterung gepflegt. Eine feste Kerngruppe/ Mannschaft hat sich herausgebildet. Samen werden zum Teil auf den eigenen Grundstücken gesammelt, teilweise gekauft. Das Wachstum wird beobachtet und analysiert.

Für 2019 liegt die Vereinbarung vor, alle erforderlichen Berichte zu machen. Sinnvoll wäre es diese an der Zeitschiene zu ordnen. Weitere Grundstücke sollen gekauft werden und im neuen Jahr werden zwei biodynamische Fortbildungen stattfinden. An den Fortbildungen nahmen auch Menschen aus anderen Institutionen teil. Was aus dem Coaching von Juan Arce geworden ist, liegen mir keine Informationen vor.

Mit Francisco besprach ich die Anregung, die mittelfristigen und langfristigen Ziele von Acelpa wiederholt anzuschauen, die gemeinsam mit Juan 2017 erarbeitet wurden. Eine Evaluation anzuschliessen, wo Acelpa sich nun angekommen sieht und was noch verstärkt werden muss. Francisco fährt einen mutigen Stil in der Führung seiner Leute. Die Arbeit mit Maschinen ist für die Menschen dort ist was sehr Besonderes, u.a. weil sie sonst nirgends Erfahrungen mit diesen Werkzeugen machen können. So wurde der Ausbau der Fischteichs ein Arbeitsprojekt an dem viele dabei sein wollten, allein weil man dadurch an die Gelegenheit kommen könnte eine Maschine bedienen zu dürfen. Für viele von uns hat das vielleicht wenig mit Nachhaltigkeit zu tun. Bewusstseinsbildende Erfahrungen mit dem Umgang von Maschinen und Hilfsmittel jedoch sinnvoll. Teilweise gibt Francisco Wünschen der Gemeinschaft nach, die für Europäer wenig nachvollziehbar sind. Wie zum Beispiel der Wunsch auch Kampfhähne zu trainieren und schauen, ob man da auch Geld mit machen kann. Heilsam und kurz, die Erfahrung wurde schnell als unbrauchbar verworfen. Wichtig erscheint mir, dass dieses System des Nachgeben und Erfüllen, Erfahrung ermöglichen - Bewusstsein sich entwickelt. Mit der Zeit wird es sich von allein auf produktivere Bereiche ausdehnen. Spiel- und Abenteuercharakter hat einen großen Motivationswert für die Menschen am Amazonas.

Im öffentlichen Rahmen stellt Acelpa sich als sozialpolitisch engagierte Gruppe dar, die auch kommunale Arbeiten, wie Müllsäuberung der Landschaft anpacken. In der zivilen Bürgerwehr gab es einige gemeinsame Aktionen mit anderen Gruppierungen, sowohl in Iquitos als auch in Tamshiyacu.

Sehr motivierend für alle war auch der Besuch von Magnus Arrevar und seine wunderbaren Bilder, die er vom Regenwald und vom Projekt gemacht hatte. Diese sind u.a. auch auf der neuen Homepage von Acelpa zu sehen: www.acelpa-peru.com. Die Homepage ist gedacht als Visitenkarte, zum Fundraising, aber auch als Leitbild. Sie wurde erstellt in Englisch, Deutsch und Spanisch. Martin Sauerbrey von Medienbaum: www.medienbaum.de hat die technische und Designerarbeit an der Homepage gelöst. Insgesamt konnten durch die Fotos von Magnus die Spendeneinnahmen deutlich gesteigert werden, da sich dadurch auch Menschen wie Verena Maria Schurr, Journalistin der dpa, inspiriert fühlten über das Projekt zu berichten. Allein RdR nahm 40 000€ ein für Landkauf und Naturschutz. Wichtig für 2019 ist, dass wir die finanzielle Förderung von Acelpa auf eine solide, verlässliche Basis stellen und damit eine kontinuierliche Weiterführung des Projektes gewährleisten.

Zum biodynamischen Pilotprojekt:

Es wurden biodynamische und mineralische Dünger gefertigt. Wachstum und Effekt werden von den Regenwaldbewohner in ihrer ihnen eigenen genauen Beobachtungsgabe verfolgt. Neben Bienen, Hühner, Meerschweinchen, Hunden und Katzen werden auf dem Versuchsfeld Erfahrungen im Gemüseanbau gemacht und auch schon kleinere Erträge erwirtschaftet. Dies kann im nächsten Jahr durchaus mehr betriebswirtschaftliche Anregungen bekommen. Auch die Aufforstung machte Fortschritte, so wie die Suche nach Samenspendern auf den eigenen Grundstücken. Jedoch muss man klar erkennen, dass der Schwerpunkt von 2018 auf der Grenzlinienziehung und der Erfassung der neuen Flächen lag, welche auch noch nicht ganz abgeschlossen ist.

Folgende Medizinpflanzen wurden gepflanzt:

Hierba Luisa, Barbasco, Rosa Sisa, Verbena, Paico, Oregano, Kino, Pinon (blanco y colorado), Motel Sanago, Sapu Huasca, Achiote, Curcuma, PatiquinA, Planta de vida, Clavo Huasca etc.

Schmuckpflanzen:

Corazon de Jesus, Rosa de Jamaica, Girasol, Flor de las once, Bubinsana (Calliandria angustifolia), Mishqui Panga, Rosa Sisa, Lluvia de oro, Bombonaje.

Palmen:

Inayuga, Irapay, Cashapona, Catirina, Shapaja, Huasai, Chamira, Huacrapona, Aguaje, Aguajillo, Sinamillo etc.

Frutales:

Casho, Guaba, Cocona, Platano, Sacha Mangua, Caimito, Shimbillo, Uvilla, Cana, Limon, Toronja, Camucamu, Mangua, Sacha Inchi, Araza, Coco, Gradilla, Macambo, Tumbo, Carambola, Castana, Leche Caspi, Huayo, Copoazu, Maracuya, Naranja, Coconilla, Palta.

Tiere:

Meerschweinchen, Hühner, Hunde, Katzen, Schildkröten, Reptilien und Fische.

An den Bericht angehängt sind Angaben zu den verschiedenen Pflanzungen und Tieren gemacht aus einem Schreiben von F. Guerra Tananta. Diese dienen als Ergänzung zum Jahresbericht.

Das Paten-/Ausbildungsförderungsprojekt belief sich vor allem in Hilfe zur Beschaffung von Schulausrüstung und Schülerutensilien. (insgesamt 2800 Soles)

Die Anzahl der Naturschutzflächen konnte in diesem Jahr auf über 462 Hektar Regenwald erweitert werden. Es liegt ein Katasterplan vor. Dafür wurden insgesamt 117 000€ verwendet. Das biodynamische Projekt verwendete 48 600€.

Angelika Maria Kotzur

Anlage:

Katasterplan, Jahresberichte Acelpa, Ergänzungen, Zeitungsbericht Schwäbische Zeitung.

Ergänzungen von Francisco Guerra Tananta zum Jahresbericht Acelpa , Schreiben vom 10.1.2019:

1.- En lo que a cosechas se refiere, podemos mencionar, plátanos, yucas, piñas y tumbos, todo en la chacra de cultivos.

Árboles maderables plantados en el Proyecto y en Bosques secundarios ACP, tenemos los siguientes:

- Caoba (en extinción) 500, solo están creciendo 120 (colapsado 380)*
- Tornillo (en extinción) 50, crecen sin dificultad.*
- Palo de Rosa (en extinción) 1000, sembrados 500 sin novedad, pendiente 500 para este periodo.*
- Metohuayo (en extinción) 100, sembrados 50, pendiente 50, todos sin novedad.*
- Huaman Sámana 300, variedad de hábitat natural.*
- Leche Caspi 100, variedad de hábitat natural.*
- Quillo Cisa 50, variedad de hábitat natural.*
- Marupa 100, variedad de hábitat natural.*
- Palta Mohena 100, variedad de hábitat natural.*
- Quinilla 100, variedad de hábitat natural.*
- Anacaspí (en extinción) 20, hábitat natural.*

**Los plántones comprados son los de caoba, palo de rosa y metohuayo.*

**Las variedades de hábitat natural, son aquellas rescatadas y encontradas en nuestros terrenos, descubriendo así, un potencial como semilleros.*

**Estamos tras la búsqueda de otras especies en vías de extinción como el cedro rojo, yacu shapana, puchiri mohena, yana mohena, lupuna blanca y otros, las mismas que en su mayoría tenemos en los terrenos comprados.*

Las palmeras también han sido considerados importantes por su valor comercial y consumo, entre ellas tenemos:

- Cocos, 60 en crecimiento*
- Aguaje (en extinción), 70 en crecimiento.*
- Huasái (en extinción), 100 en crecimiento.*
- Ungurahui (en extinción), 50 en crecimiento.*
- Cashapona 150, de hábitat natural.*
- Inayuga 30, de hábitat natural.*
- Cathirina 100, de hábitat natural.*
- Sinamillo 150, en crecimiento 100 (colapsado 50) variedad conseguida de otro lugar.*
- Pijuayo 20, en crecimiento.*

Plantas medicinales de uso común y amplio espectro, entre ellas tenemos los siguientes::

- Chiric Sanango (extinción) 100, en crecimiento.*

- Motelo Sanango (extinción) 20, en crecimiento.
 - Clavo huasca, 20 lianas en crecimiento.
 - Verbena, 20 en crecimiento.
 - Ñucni pichana, 20 en crecimiento.
 - Sacha culantro, 300 en producción.
 - Chuchuhuasi, 15 en almacigo.
 - Gengibre, 50 en crecimiento.
 - Hierba Luisa, 10 en crecimiento.
 - Guisador (cúrcuma), 20 en crecimiento.
- Entre otros.

Frutales Nativos:

- Guabas, 100 en floración, aprovechadas por las abejas, almacenan nitrógeno y abonos verdes.
- Guanábana, 40 en crecimiento.
- Palta, 20 en crecimiento.
- Limón, 25 en crecimiento.
- Toronja, 10 en crecimiento.
- Camu camu, 50 en crecimiento.
- Sacha Inchi, 25 en producción (semillero)
- Macambo, 30 en crecimiento.
- Marañón, en floración, aprovechadas por las abejas.
- Araza, 10 en floración para las abejas.
- Copó Azu, 5 en crecimiento.

Respecto a la producción de los cultivos, se han cosechado los siguientes:

- Plátanos 400 racimos aproximadamente, de los cuales 200 fueron para el auto consumo y 200 en venta S/. 10.00 c/u.
- Yucas 100 sacos aproximadamente, 30 para auto consumo y 70 en venta S/. 25.00 c/u.
- Piñas 750 unidades aproximadamente, 250 auto consumo y 500 en venta S/. 2.00 c/u.
- Tumbos 150 unidades aproximadamente, 30 auto consumo y 120 en venta S/. 3.00 c/u.

Que sumado, asciende a S/. 5,110.00, de este capital se empleó S/. 3,675.42.00 para completar los gastos que demandó el Proyecto ACP 2,018, el sobrante S/. 1,434.58 se sumó a los ingresos por aporte de socios S/. 915.42, sumando un total de S/. 2,350.00, la misma que fue depositada en una cuenta especial del Banco, la cual estamos considerando intangible para el fin auto sostenible.

2.- Respecto a la reforestación con las demás especies en vías de extinción, pensamos hacerlo de manera progresiva, tomando en cuenta que las parcelas compradas servirán de semilleros.

3.- Los cultivos en producción han tenido especial cuidado como fuente de ingresos propios para la asociación. No se ha asignado a nadie como adicional al salario, lo del auto consumo es considerado de necesidad en vista del esfuerzo que demandan las tareas de campo, en líneas arriba está la explicación de cuánto se vendió.

Cabe indicar que, en relación al cultivo de piñas, este año se elevará la producción al doble o triple quizás, tumbos también, solo que estos se cosechan por temporadas, una o dos veces por año.

4.- Respecto al universo de personas que participaron en los eventos, es considerado como una inversión y lógicamente lo ideal es que todos asuman lo aprendido y lleven a la práctica todo, especialmente los asociados en primer lugar.

5.- Los conejillos de indias (cuyes), es cierto que aumentan rápido, tuvimos el problema de espacio para desarrollarse, ahora tienen nuevo corral con su recomendación.

Fue un error digital por 17, debe decir veintisiete (27), por lo que pedimos mil disculpas, a estos se suman la compra de 10 ejemplares, que suman en total 37 unidades.

6.- Cada vez, la idea de auto sostenible está soñando fuerte y por consecuencia debe haber disponibilidad de lo propio (personal idóneo, movilidad, semillas, animales, producción y cosechas).

7.- La experiencia última, para la elaboración de productos biodinámicos, ha sido un gran aporte en lo que a independencia se refiere, acá tenemos gran parte de los insumos y los que no existen pueden ser sustituidos, excepto roca fosfórica o basalto.

8.- Desde inició de los proyectos se ha proporcionado alimentación a todo el personal que a participado en distintas tareas, una razón es que las tareas de campo son exigentes y están lejos de su hogar, además, es como compensatorio al salario que recibe cada uno, debido a que por ley el ingreso mínimo vital es de S/. 930.00, es decir, reciben en efectivo S/. 680.00 al mes y S/. 12.00 por alimentación, en 26 días son S/. 312.00, que son en total S/. 992.00.

9.- El personal permanente del proyecto está conformado por tres obreros, ellos son:

- . Luis Ipushima Silva.
- . Julian Tapayuri Curichimba.
- . Jamen Huanio Huarmiyuri.

Los mismos que cumplen tareas de mantenimiento permanente de la chacra de cultivos, manejo de los animales y guardiana rotativa en las noches, fines de semana y feriados.

10.- El jefe del Proyecto es Don Belsazar Guerra Tananta, técnico agrónomo, las tareas que desarrolla es la planificación diaria y orientación de las actividades de acuerdo al calendario cronológico, es el responsable directo de la conducción y funcionamiento operativo del Proyecto.

11.- La Ing. Silvia Del Aguila Reyna, es la encargada de asesoría y monitoreo, compartido en 50% con los proyectos SLS.

12.- Inicialmente, pensamos que los gallos de pelea podrían generar ingresos a las arcas de la asociación, pero, su manejo resultó muy exigente y caro, desistimos la idea, prefiriendo canjearlos por gallinas regionales. Tenemos 13 gallinas, 01 padrillo y 10 polluelos, total 24.

13.- Aparte de cuyes y gallinas, tenemos otras especies como:

- 03 Patos (01 macho y 02 hembras).
- 10 nidos abejas (próximos a transplante).
- 45 Quelonios (taricaya, charapa, mata mata).
- 06 Tucunare (pez).
- 20 Acarahuazu (pez).
- 60 Sábalo (pez).

Otras especies de hábitat natural como fasacos, tilapias, añashua y mojaras, que no podemos precisar cantidades.

Tenemos el sueño de sembrar Paiches, Manatí, Yaraquies, boca chico y más sábalo.

También hemos pensado en la protección contra de depredadores, entre ellos la nutria y el hombre.

14.- Tenemos un gran espejo de agua que nos pide sembrar mucho más, pero, es muy buena su recomendación de observar qué sucede con lo que tenemos en el momento. Al margen de esta precisión, estamos empeñados en implementar una playa artificial para que las tortugas del agua, puedan desovar o recibir sol.

15.- El mantenimiento era previsto para ampliar el área que abarca el espejo de agua, es decir, pensamos limpiar y retirar toda la materia inservible.